



## **Betriebliches Hygienekonzept der Universität Bielefeld für Mitarbeitende**

### **1. Grundlagen und Anlass**

Nach Entfall der SARS-CoV2-Arbeitsschutzverordnung zum 25.05.2022 und Verlängerung der CoronaSchV NRW einschließlich zugehöriger Regelungen wird das betriebliche Hygienekonzept vom 31.03.2022 fortgeschrieben.

Das vorliegende betriebliche Hygienekonzept der Universität Bielefeld basiert auf der durchgeführten Gefährdungsbeurteilung und enthält die „Basisschutzmaßnahmen zum betrieblichen Infektionsschutz“ in übersichtlich zusammengefasster Form.

### **2. Geltungsbereich**

Die Regelungen gelten für alle Mitarbeitenden der Universität auf dem gesamten Campus bzw. in allen Gebäuden der Universität.

### **3. Grundsatz**

Alle Mitarbeitenden, die sich auf dem Campus der Universität aufhalten, sind verpflichtet, sich so zu verhalten, dass sie sich und andere keiner unangemessenen Infektionsgefahr aussetzen. Hierzu sind insbesondere die vorliegenden Regelungen zu beachten.

### **4. Betreten des Campus und der Universitätsgebäude**

Der Campus darf nicht betreten werden, solange Symptome von Atemwegserkrankungen (z.B. Husten, Atemnot), Fieber oder Störungen des Geruchs- oder Geschmackssinns bestehen, die nicht bereits ärztlich abgeklärt auf anderen Ursachen als einer Infektion mit SARS-CoV2 beruhen.

Ebenfalls nicht betreten werden darf der Campus, solange nach gesetzlichen Regelungen oder Anordnung des Gesundheitsamtes die Pflicht zur Isolierung (für infizierte Personen) oder Quarantäne (für Kontaktpersonen) besteht.

Wer positiv auf das Coronavirus getestet wurde und insbesondere in den letzten beiden Tagen vor dem positiven Test an der Universität anwesend war, hat – unbeschadet der gesetzlichen Vorgaben – seine/ihre verantwortliche Führungskraft zu informieren.

### **5. Kontaktreduzierung**

Wie bisher sollen Arbeitsplätze in Innenräumen (z.B. Büros) möglichst nicht gleichzeitig durch mehrere Personen genutzt werden (Verminderung von Kontakten).

Dies kann durch eine teaminterne, flexible Nutzung der Arbeitsplätze von Mitarbeitenden, die gemäß der DV FlexWork mobil arbeiten, zur Kontaktreduzierung bzw. verringerten Belegung von Räumen genutzt werden. Die Umsetzung obliegt den Führungskräften.

Falls eine gemeinsame Nutzung von Räumen mit mehreren Personen erfolgen soll, sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich:

- Das Arbeiten in festen Teams über längere Zeiträume mit wenigen Personen (z.B. denselben Kolleg\*innen im Zweierbüro)
- Ein Abstand von min. 1,5m zwischen den Arbeitsplätzen, alternativ wird das Tragen von Masken (FFP oder OP-Maske) empfohlen, wenn der Abstand am Arbeitsplatz nicht eingehalten werden kann
- Wirksame Belüftung der Räume (z.B. regelmäßige Fensterlüftung)
- Regelmäßige Corona-Selbsttests für die Eigenanwendung (siehe Pkt. 7), wenn ein Arbeiten vor Ort – insbesondere in Mehrpersonenbüros – stattfindet

Für Arbeitsbesprechungen mit wechselndem Personenkreis, bei denen der Abstand nicht eingehalten werden kann, ist weiterhin mindestens eine medizinische Maske zu tragen.

Die Vorgaben der Kontaktreduzierung gelten auch für die Pausenräume und -bereiche.

### **6. Maskenpflicht**

Das Tragen mindestens einer medizinischen Maske (OP-Maske) ist bis zum Ende der Vorlesungszeit weiterhin in bestimmten Bereichen verpflichtend:

- Auf allen Verkehrswegen der Uni (Flure, Treppenträume, Aufzüge, zentrale Halle, Foyers usw.)
- an Arbeitsplätzen mit hohem Aerosolausstoß (z.B. sehr lautes Sprechen in Lärmbereichen, körperliche Arbeit) oder beengten Platzverhältnissen; hier wird – sofern möglich – die Nutzung einer FFP2-Maske anstelle einer OP-Maske empfohlen.

Für alle anderen Bereiche, in denen mit anderen Personen in denselben Räumen gearbeitet wird, besteht keine Verpflichtung zum Tragen einer Maske; dies wird jedoch insbesondere bei Unterschreitung des Abstands empfohlen.

Zur Einnahme von Speisen und Getränken kann die Maske abgesetzt werden; nach Möglichkeit soll dabei alternativ Abstand eingehalten werden. Konkrete Regelungen zur einer ggf. Maskenpflicht für gastronomische Einrichtungen (z.B. des Studierendenwerks) werden von den jeweiligen Betreibenden in eigener Zuständigkeit festgelegt und sind separat zu beachten.

Für Mitarbeitende stellt die Universität weiterhin OP- sowie FFP2-Masken zur Verfügung, die Anforderung erfolgt gesammelt aus den Dezernaten/Fakultäten/Einrichtungen an [arbeitssicherheit@uni-bielefeld.de](mailto:arbeitssicherheit@uni-bielefeld.de)

### **7. Angebot Selbsttest**

Den Mitarbeitenden, die vor Ort mit anderen Personen zusammen in einem Raum arbeiten müssen (z.B. Mehrpersonenbüros), wird pro Anwesenheitstag in der Uni ein Selbsttest zur Eigenanwendung im häuslichen Bereich zur Verfügung gestellt.

Allen anderen Mitarbeitenden, die vor Ort arbeiten müssen, werden zwei Selbsttests pro Woche zur Eigenanwendung im häuslichen Bereich zur Verfügung gestellt.

Die Anforderung der Tests erfolgt ebenfalls gesammelt nach Bereichen an [christian.lyko@uni-bielefeld.de](mailto:christian.lyko@uni-bielefeld.de), die Ausgabe erfolgt am Infopunkt.

### **8. Hygienemaßnahmen und Lüftung**

Eine regelmäßige Händehygiene wird weiterhin empfohlen; hierzu stehen in den Waschräumen Handwaschbecken, Flüssigseife und Papiertücher sowie Desinfektionsmittelpender zur Verfügung. Weitere Desinfektionsmittelpender befinden sich im Bereich des Haupteinganges UHG und X-Gebäude sowie vor den Hörsälen und Seminarräumen.

Einige Bereiche sind mit einer technischen Lüftung ausgestattet (z.B. Bibliothek, Hörsäle, teilweise Seminarräume). In den übrigen, zentral verwalteten Seminarräumen, die nur über Fenster zu lüften sind, befinden sich Luftreinigungsgeräte mit HEPA-Filter, die per Zeitschaltuhr zu den üblichen Veranstaltungszeiten in Betrieb sind. Störungen oder Defekte an den Luftreinigungsgeräten sind direkt der Leitwarte der Uni zu melden (Tel. 0521-106-7777).

Eine regelmäßige Fensterlüftung ist auch in den Seminarräumen mit Luftreinigungsgeräten erforderlich, um eine gute Luftqualität zu erreichen.

In genutzten Büro- und Besprechungsräumen ist mit regelmäßiger Fensterlüftung (spätestens alle 20 Minuten, Stoßlüftung mit geöffneten Fenstern und Türen) ein ausreichender Luftaustausch zu gewährleisten. Je mehr Personen den Raum nutzen, desto kürzer soll der Abstand zwischen den Lüftungspausen sein (sofern keine technische Lüftung vorhanden ist).

### **9. Arbeitsmedizinische Vorsorge, besondere Personengruppen**

Mitarbeitende, die aufgrund besonderer Risikofaktoren bei einer etwaigen Infektion mit SARS-CoV2 eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für einen schweren Verlauf der Erkrankung haben, können beim Betriebsärztlichen Dienst eine Beratung bzw. eine arbeitsmedizinische Vorsorge vereinbaren. Für diese Mitarbeitenden wird bei Erfordernis unter Einbeziehung des Betriebsärztlichen Dienstes und der zuständigen Führungskraft eine individuelle Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsplatzes durchgeführt.

Für schwangere Mitarbeiterinnen besteht die Möglichkeit, die Arbeitsleistung im Rahmen von FlexWork aus dem Homeoffice zu erbringen. Wenn die Tätigkeit in Präsenz in der Uni erfolgen soll, ist unter Einbeziehung der Vorgesetzten, der Stabsstelle AGUS und des Betriebsärztlichen Dienstes eine individuelle Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Liegt keine unverantwortbare Gefährdung nach dem Mutterschutzgesetz an dem individuellen Arbeitsplatz vor, kann die Tätigkeit in Präsenz erfolgen.

Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt in Abstimmung mit dem Betriebsärztlichen Dienst, AGUS sowie der zuständigen Führungskraft; die zuständige Behörde (Bezirksregierung Detmold) wird informiert.

Stand: 01.06.2022